

Calwer Wochenblatt

№ 65.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Druckanschläge betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf. Die Stelle, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 4. Juni 1898.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. L. 10
im Postbezirk, W. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Kaufpreis W. 1. 25.

Amtl. Bekanntmachungen

An die Ortsbehörden Sagelstatistik betr.

Nachdem den Ortsvorstehern in den letzten Tagen je 5 Formulare zu den in Gemäßheit des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 5. Mai d. J. (Min.-A. Bl. S. 198) zu erstattenden Sagelberichten zugegangen sind, werden dieselben aufgefordert, die älteren bei ihnen noch vorhandenen Formulare binnen 4 Tagen als portopostf. Dienstf. hierher einzusenden.

Calw, den 1. Juni 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Gr. Bezirksamts Pforzheim ist der auf 6. Juni d. J. in Pforzheim angelegte Rindviehmarkt verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 1. Juni 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In Bezug auf die Reichstagswahl im 7. Wahlkreis erläßt die Württ. Volkszeitung im Einverständnis mit der Deutschen Parteileitung in Stuttgart folgende Aufforderung an die Wähler der Deutschen Partei: „In vielen anderen Wahlkreisen werden unsere Kandidaten umgekehrt von der konservativen Partei unterstützt. Die Volkspartei hat ein offenes Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen und in zahlreichen, insbesondere in allen nationalen Fragen ist uns die konservative Partei ein zuverlässiger Bundesgenosse, während wir von der Volkspartei ganz im Stiche gelassen werden. Aus diesen Gründen ist es dringend geboten, daß unsere Freunde im 4. und 7. W. K. etwaige Verstimmungen über die Vorgänge bei der Aufstellung der Kandidaten zurücktreten lassen und im Interesse der nationalen Sache die konservative Kandidatur unterstützen.“

Calw, 3. Juni. Endlich scheint mehr Fluß in die Wahlbewegung zu kommen. Wie man hört, wird die hies. demokrat. Parteileitung dem Hrn. Reinh. Eick, Bauunternehmer in Stuttgart, die Kandidatur antragen und dürfte sich die Frage der Annahme heute noch entscheiden.

Calw. Das Reichert'sche Preisturnen wird voraussichtlich Sonntag, den 12. Juni, stattfinden.

s. Stammheim, 3. Juni. Gestern abend um 6 Uhr sprach Landtagsabgeordneter Schrempf im Röhle über die Aufgabe des nächsten Reichstags. Die Ausführungen des Kandidaten waren vom größten Beifall begleitet. Trotz der für Landbewohner ungeeigneten Zeit hatten sich so viele Wähler eingefunden, daß das Lokal vollständig besetzt war. Die Stimmung für Schrempf, der von früher her in guter Erinnerung steht und dessen persönliches Auftreten den Wählern aufs beste gefiel, ist sehr günstig. Allgemein war die Ansicht vertreten, Schrempf ist der richtige Mann für den Bauern- und Handwerker-, überhaupt für den Mittelstand. Von hier aus begab sich der Kandidat nach Althengstett, wo am gleichen Abend ebenfalls eine Wählerversammlung stattfand.

p. Sonnenhardt. Letzten Freitag wurde der pensionierte Schullehrer Joh. Jak. Koller unter überaus zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern

nach Javelstein zu Grabe geleitet. 30 Jahre lang war der Dahingeshiedene in Sonnenhardt als Lehrer tätig gewesen und obwohl ein Leben in stiller Zurückgezogenheit führend, war er dennoch in weiten christlichen Kreisen bekannt. Sein Wirken war Kindern und Erwachsenen gegenüber ein segensreiches. Sein christlicher Glaube, sein christliches Denken, seine werthätige Liebe wurde in gebührender Weise am Grabe von dem Geistlichen hervorgehoben. Ein Jugend- und Seminarfreund, Herr Oberlehrer Dengler in Calw, der im Verein mit zahlreich erschienenen Lehrern des Bezirks, die den Verstorbenen durch den Vortrag schöner geistlicher Männerchöre ehrten, hatte nachstehendes Gedicht verfaßt und ergreifend zum Vortrag gebracht:

Teurer Freund! Du bist geschieden,
Deine Werke folgen nach,
Und dein Geist gelangt zum Frieden
Durch den, der die Bande brach
Unser's Lob's, der hielt gefangen
Jedes arme Menschenkind;
Wohl, nun kommst auch Du gelangen
Dort hin, wo sie ruh'n so lind

Alle, die dem Herren weihen
Ihre ganze Lebenszeit
Und beflissen, zu bereiten
Ihrem Herrn ein Volk bereit,
Nur den schmalen Weg zu wandeln,
Der steil führt himmelan,
Richtig, weislich stets zu handeln
Ohne Heuchelei und Wahn.

Viel hast Du in langen Jahren
In dem Dienste Deines Herrn
Unter Nöten und Gefahren
Treu gewirkt. — Du thatest es gern.
Unverwandten Blick nach oben
Hast gewirkt, gelehrt Du,
Ueber manchen Glaubensproben
Hingewiesen auf die Ruh,

Die bekümmert Gottes Volke
Nach des Lebens Kampf und Streit,
Wenn es in des Herrn Gefolge
Stets zu Seinem Dienste bereit,
Sich auch läßt etwas rühmen
Dienst und Leben ganz Ihm weihen,
Niemals läßt die Kräfte ruhen,
Hinblickt auf die Ewigkeit.

Manchen Generationen
Bot'st Du Dich zum Führer an,
Ungefragt: „Wer wird mich lohnen,
Was in Schwachheit ich gethan?“
Ja, sie mögen es bezugnen
Alle, die Dein Stab regiert,
Dah' Du ihnen wolltest zeigen
Den Weg, der zum Himmel führt.

Viele, die schon sind gezogen
Aus dem Land der Sterblichkeit
Durch der Trübsal stürmische Wogen,
Stehen dort wohl schon bereit
Ihren Lehrer zu empfangen:
Dankbar werden sprechen sie:
„Gott Dir! Du wirst nun erlangen
„Gnadenlohn für Deine Müh.“

„Denn Du hast auch uns gerettet
„Durch Dein treues Hirtenamt,
„Drümtiglich für uns gebetet,
„Wann oft deine Kraft erlahmt“,
„Ja, manch Schicksal, das verirret,
„Hast zur Herd' Du z'rückgebracht
„Mit dem Stabe ja nst regieret
„Väterlich und tren bewacht.“

Könnte man Dich jezo fragen:
„Freund, wie steht es nun mit Dir?“
Wärd'st Du dankend, rühmend sagen:

„Es steht wohl und gut bei mir.
„In dem wahren Jesu-Orden
„Engelrein, durch Christi Blut
„Ist mir ein schön Erbteil worden
„In des Heilands treuer Hut.“

Möge, Freund, sich nun bewähren
An Dir, was dort Daniel spricht:
„Leuchten werden dort die Lehrer
„Vor des Höchsten Angesicht
„In des Himmels reinstem Glanze,
„Und die stets gewiesen viel
„Zur Gerechtigkeit hienieden,
„Wie die Sterne ewiglich.“ (Dan. 12,3.)

Ruh' denn sanft im Erdenhose
Leurer, von den Mähen aus!
Vielleicht bald, zu bessrem Lose
Zieh'n auch wir in's Vaterhaus.
Wie groß wird dann sein die Sonne,
Wenn vor Gottes Thron wir steh'n
Und im Licht der Gnadenlilie
Wir uns selig wieder seh'n!

Alle aber, Groß- und Kleine,
Die wir dieses Grab umstehn:
Kein's die Gnadenzeit verläume,
Dah' weuns gilt: von hinnen geh'n
Wir ein Bürgerrecht dort haben,
Wo die Seele wünscht zu sein
Und am Lebensborn uns laben,
Ew'gen Glücks uns erfreu'n!

x. Teinach, 2. Juni. Mancher Leser Ihres Blattes hat wohl keine Ahnung, welchen Umfang der Versandt von Ansichtspostkarten in neuerer Zeit angenommen hat, es dürfte daher die Mitteilung interessieren, daß von Pfingstsonntag 10 Uhr bis Dienstag 10 Uhr Vorm., also innerhalb 48 Stunden in Teinach und Javelstein zusammen 1220 Stück zur Post gegeben wurden. Dieselben verteilen sich wie folgt: Javelstein 564 Stück, Teinach Ort 460 Stück und Teinach Bahnhof 196 Stück. Den Einzeloerlauf der Karten durchweg zu 10 und die Frankatur zu 5 $\frac{1}{2}$ angenommen, ergibt dies einen Betrag von 183 $\frac{1}{2}$ M. Gewiß ein hübscher Posten für „Neben- ausgaben“.

Bei der Geflügelausstellung des Landesverbands württ. Geflügelzuchtvereine in Ludwigsburg vom 28.—30. Mai erhielten Preise: H. Beck in Unterreichenbach für ausgestellte schwarze Rinorka's einen I., Lehrer Höckerle in Unterreichenbach für schwarze Italiener einen III. Preis.

Stuttgart, 2. Juni. Auf dem Lebens- mittelmarkt sind heute Rirschen von Heßfigheim u. s. w. ziemlich reichlich eingetroffen; die Preise für einheimische Ware sind bis auf 40 $\frac{1}{2}$ heruntergegangen; für schönste Italiener 70 $\frac{1}{2}$. Neu sind Sträußchen von Walderdbeeren; kaum gezeigt fanden sie auch schon Liebhaber. Neu ist in der Kellerhalle Wildpret; seit gestern dürfen Rehe geschossen werden; Rehbraten ist heute schon ziemlich stark vertreten; daneben ein einsames Rirschen. Unter den Blumen, die unendlich vertreten sind, finden sich Rosen, aber noch wenig schöne Exemplare. Gerne gekauft wird die Blüte der Sparfette (Eper). Champignons aus dem Freien sind noch eine ziemlich neue Erscheinung. (Schw. M.)

Ludwigsburg. Das vor der Thüre stehende Jubiläumskliederfest des Schwab. Sängerbundes, für das Ludwigsburg wegen seiner zentralen Lage und seiner landschaftlichen Reize eine sehr günstige Feststadt ist, hat eine große Anziehungskraft auf die Sängervelt Schwabens ausgeübt. Sie haben sich in bisher nie erreichter Zahl angemeldet, denn rund 200 Vereine mit 7800 Sängern haben ihr Kommen zu-

gesagt. Auch die Zahl der wettsingenden Vereine übertrifft weit die bisherigen Liederfeste. Es singen in Abt. I 28, in Abt. II 34, in Abt. III 13 Vereine. Der gesammelte Garantiefonds hat die Höhe von 35 000 M erreicht, wovon die Hälfte auf die hiesigen Gefangsvereine und ihre Sänger entfällt. Die Bauten auf dem Festplatz, die durch die Ungunst der Witterung in letzter Zeit sehr verzögert wurden, schreiten rüstig voran, und es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß ihre Fertigstellung bis zur festgesetzten Zeit erfolgt. Wie bisher so hat auch diesmal die Eisenbahndirektion die Erlaubnis erteilt, daß einfache Fahrkarten für Sänger innerhalb 10 Tagen auch zur Rückfahrt berechneten. Die Sängerfestpostkarte, von Herrn Professor Snam hier entworfen, ist nun fertig, sie darf als in jeder Hinsicht vorzüglich gelungen bezeichnet werden.

Neutlingen, 1. Juni. Im festlich geschmückten Rathaussaal fand heute vormittag in Anwesenheit der bürgerlichen Kollegien, der Geistlichkeit und einer großen Anzahl von Bürgern die feierliche Amtseinführung und Vereidigung unseres neu-gewählten Stadtschultheißen Hepp durch Oberamtmann Jorer hier statt. In seiner die Feier eröffnenden Ansprache gedachte letzterer in warmen Worten der mehr als 30jährigen segensreichen Wirksamkeit des zurückgetretenen Oberbürgermeisters v. Benz im Dienste der hiesigen Stadt. Sodann wies er den neuen Stadtvorstand auf die Pflichten hin, die seiner harren, und gab namentlich der Hoffnung Ausdruck, derselbe möge um so mehr bemüht sein, durch wohlwollendes, streng unparteiisches Vorgehen die Gegensätze, die sich aus lokalen Gründen bei der Wahl gezeigt haben, auszugleichen, als es das erste Mal sei, daß Neutlingen einen Fremden sich zum Stadtvorstand erkoren habe. Dekan Ströle richtete die Bitte an den neuen Stadtschultheißen, er möge neben der Förderung der materiellen und wirtschaftlichen Interessen der hiesigen Stadt sich auch die Hebung ihres geistlichen und sittlichen Lebens angelegen sein lassen. In bewegten Worten dankte Stadtschultheißen Hepp den beiden Rednern sowohl, als allen Erschienenen für den feierlichen Empfang. Er werde sich redlich Mühe geben, die an ihn herangetretenen Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Heute abend fand ein aus allen Teilen der Bürgerschaft sehr zahlreich besuchtes Bankett in der Bundeshalle statt.

Dettingen, D. A. Kirchheim, 1. Juni. (Belohnung Treue.) Dieser Tage feierten in der Rammingerspinnerschule von Gebrüder Müller hier zwei Arbeiterinnen ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Beim Antritt der Arbeit fanden dieselben ihre Arbeitsplätze geschmückt und wurde ihnen für treugeleistete Dienste von den Fabrikherren je eine silberne Uhr in Etui, umrahmt von 5 Mark-Stücken nebst Diplom überreicht. In gleicher Fabrik wurden schon im Jahr 1896 und 1897 zwei Arbeiterinnen für 25jährige treue Dienstleistung in gleicher Weise ausgezeichnet. Gewiß ein ehrendes Zeugnis für Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

Billingen, 31. Mai. Der erste Tag unseres Schützenfestes ist programmäßig verlaufen. Der Fürst von Fürstberg kam um 2 Uhr mittels Sonderzuges hier an und fuhr direkt auf den Festplatz, wo er von den Schützen und von einer Festdame mit einem Gedicht begrüßt wurde. Nach Eröffnung des Festes durch Abgabe des ersten Schusses seitens des Fürsten, begab sich derselbe in die reichbesetzte Stadt, besichtigte das Münster und die Altertums-sammlung und fuhr dann wieder nach Donauesslingen zurück. Von auswärts hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, so daß auf dem Festplatz wo sich allerlei Buden, Karoussells, Schiffschaukeln und sonstige Volksbelustigungen eingefunden hatten, bald ein reges, volkstümliches Leben herrschte. Leider sollte das Fest nicht ohne Unfall ablaufen, indem ein hiesiges 17 Jahre altes Mädchen aus einer Schiffschaukel fiel und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Es ist Hoffnung vorhanden, daß das Mädchen wieder hergestellt wird. Das Schießen wird heute und morgen fortgesetzt und findet das Fest erst am Donnerstag seinen Abschluß.

Spanbau, 25. Mai. Eine unangenehme Geschichte ist beim 3. brandenburgischen Train-bataillon passiert. Ein Einjähriger-Freiwilliger dieser Truppe, der aus Berlin stammt, hatte Urlaub erhalten, war aber nicht wieder zum Bataillon zurückgekehrt. Er wurde aber bald darauf ergriffen und wegen Urlaubsübertretung streng bestraft. Seinem Vater teilte er dann mit, aus welchem Grund er sich gescheut hatte, zu seinem Truppenteil zurückzukehren: er sagte, er habe mit seinen Mitteln die an ihn herangetretenen Ausgaben, namentlich für Geschenke an Avancierte, nicht mehr bestreiten können. Er machte auch eine Anzahl Unteroffiziere und Wachtmeister nachhaft, die Geschenke angenommen und Einjährige, die solche gegeben hätten. Der Vater erstattete hievon Anzeige an das Kommando, und es

sind darauf über 30 Avancierte und Einjährige mit Arreststrafen von 3 bis 7 Tagen belegt worden.

— Im „Hannoverschen Courier“ ist zu lesen: Eine vortreffliche Illustration zu der militärischen Notlage der Vereinigten Staaten bietet die Thatsache, daß ausgebildete preussische Soldaten, die das Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten erworben haben, sich jetzt aber in Deutschland aufhalten, von Bevollmächtigten U. S. department for national coast defensure in Neu-York aufgefordert werden, sich darüber zu erklären, ob sie persönlich am Kriege mitwirken oder eine pekuniäre Unterstützung dazu geben wollen. Die Schreiben lauten folgendermaßen: „Als Bürger der U. S. und ausgebildeter preussischer Soldat wird bei dem derzeitigen Kriege gegen Spanien auf Ihre Dienste dringend gerechnet. Sollte persönliche Mitwirkung nicht möglich sein, so wird eine pekuniäre Unterstützung der nationalen Sache von Ihnen erwartet. Der Bevollmächtigte. N. N. — Hier zeigt sich doch, daß der vielversprochene „Militarismus“ unter Umständen doch sein Gutes hat. Auf die Dienste des „ausgebildeten preussischen Soldaten“ wird jezt „dringend gerechnet“.

Madrid, 1. Juni. Der Marineminister erhielt eine Depesche, welche besagt, das amerikanische Geschwader erlitt eine Niederlage vor Santiago de Cuba. Die span. Forts und das Geschwader Cerrosas wiesen die Angriffe der feindlichen Schiffe zurück, welche sich beschädigt zurückzogen. Das spanische Geschwader hat nicht gelitten.

New-York, 1. Juni. Ein Tel. aus Havanna meldet: Hier ist folgender amtlicher Bericht über den Kampf von Santiago veröffentlicht worden: Die amerikanische Flotte, bestehend aus den Schiffen Iowa, Massachusetts, Brooklyn, Texas, New-Orleans, Marble Head, Minneapolis, einem anderen Kreuzer und 6 kleineren Schiffen nahm gestern westlich vom Ausgang des Hafens von Santiago Aufstellung. Zunächst eröffneten 5 Schiffe das Feuer. Der spanische Kreuzer Christobal Colon lag gegenüber Punta Gorda vor Anker und konnte von der See aus gesehen werden. Die Batterien der Forts Morro Secapa und Punta Gorda und der Kreuzer Christobal Colon erwiderten das Feuer. Die amerikanischen Schiffe gaben 70 Schüsse ab, meistens Geschosse schweren Kalibers, die indessen gar keinen Schaden anrichteten. Das Feuer dauerte 1 1/2 Stunden; dann zogen sich die Amerikaner zurück. Einer ihrer Hilfskreuzer war beschädigt. 2 Granaten schlug man an Deck der Iowa explodieren. An Bord eines anderen Schlachtschiffs brach Feuer aus.

Die Berichte von amerik. Seite stellen den Vorgang in einem für die Amerikaner günstigeren Lichte dar.

Wahlaufruf der Deutschen Partei.

Wahlbürger!

Der Tag der Reichstagswahlen naht heran. Auf fünf Jahre wird die Entscheidung getroffen werden, ob das deutsche Volk, ob Württemberg Männer in den Reichstag sendet, die gesonnen und befähigt sind, in treuer Arbeit zum Wohle des Ganzen an den wichtigen Aufgaben der nächsten Jahre mitzuwirken.

Die Macht und Blüte des deutschen Reiches zu erhalten, die Wohlfahrt unseres Volkes zu mehren und den freizeitlichen Ausbau unserer staatlichen Einrichtung zu fördern, war zu allen Zeiten und soll auch in Zukunft die Lösung für uns sein.

Mit Befriedigung blicken wir darauf zurück, daß unter eifriger Mitarbeit unserer Gesinnungsgenossen Heer und Flotte, die Bürgschaften des Friedens und wirtschaftlichen Gedeihens, verstärkt worden sind, daß Einheit des Rechts durch das bürgerliche Gesetzbuch geschaffen, daß durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit und durch Verbesserung des militärgerichtlichen Verfahrens langgehegte Wünsche befriedigt worden sind.

Unsere Bevölkerung ist in stetiger Zunahme begriffen. Es müssen daher die Absatzgebiete für die Erzeugnisse der deutschen Industrie immer weiter ausgedehnt und unsere Interessen im Ausland kräftig gewahrt werden.

Im Haushalt des Reichs ist gewissenhafte Sparsamkeit geboten. Für notwendig halten wir eine Reichsfinanzreform, die das Reich unabhängig macht von den Beiträgen der Einzelstaaten und deren Haushalt schützt vor Störungen durch Anforderungen des Reichs. Eine geordnete Schuldentilgung ist einzuführen.

Eine Hauptaufgabe ist, darauf hinzuwirken, daß im Innern der Zwiespalt schwinde, der durch den Streit um wirtschaftliche Fragen hervorgerufen ist.

Wir treten ein für den Schutz der nationalen Arbeit. Mehr wie früher müssen

bei Vorbereitung neuer Handelsverträge die berechtigten Interessen der produktiven Stände, nicht minder aber die der Konsumenten abgewogen und entsprechend berücksichtigt werden.

Der Bauernstand steht in einem schweren Kampf um sein Dasein. Ihn lebensfähig und leistungsfähig zu erhalten, ist von entscheidender Wichtigkeit für das gesamte deutsche Erwerbsleben und nicht zuletzt für die Kleingewerbetreibenden und die Industriearbeiter. Getreu unserem Programm verlangen wir Unterstützung der Landwirtschaft. Wir treten ein für den gegenüber dem Wettbewerb des Auslands nötigen und ausreichenden Zollschutz, für gesetzlichen Schutz gegen Seuchengefahr und gegen Verfälschung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, für Förderung des Genossenschaftswesens und Kredits. Vieles ist geschehen zum Wohl des Arbeitersstandes. Die soziale Gesetzgebung weiterzuführen und soweit thunlich zu vereinfachen, halten wir für eine wichtige Aufgabe des neuen Reichstags. Wir treten ein für Erhaltung des Koalitionsrechts.

Fortgesetzter Förderung bedarf aber auch der Handwerker, der kleine und mittlere Kaufmann. Als einen Anfang in dieser Richtung begrüßen wir das Gesetz über die Organisation des Handwerks. Wir sind für Beseitigung aller Auswüchse des Wettbewerbs, durch welche der ehrliche Geschäfts- und Gewerbetrieb geschädigt werden kann.

Jede Reaktion werden wir bekämpfen. Wir halten fest am allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht, an Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Wir fordern ein allgemeines deutsches Vereinsrecht auf freierlicher Grundlage.

Wähler!

Dem Ansturm der Sozialdemokratie gegenüber, der unsere ganze Staats- und Gesellschaftsordnung bedroht, richten wir den Ruf zur Sammlung an alle nationalgesinnten Männer, die gemeinsam mit uns entschlossen sind, die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes zu entwickeln, die Freiheit zu schützen und die feste Ordnung unseres Vaterlandes zu verteidigen.

Schwerwiegend und bedeutungsvoll ist der Ausfall der Wahlen für die Zukunft unseres Vaterlandes. Löst uns einig zusammenstehen mit allen, die eintreten für eine starke Monarchie, die opferwillig das Wohl des Ganzen über Sonderinteressen stellen, die gesonnen sind, die mit schweren Opfern errungene Einheit, Macht und Größe des Reiches zu schützen und zu erhalten!

Der Landesausschuß der Deutschen Partei.

Calw.

Liegenschaftsverkehr.

Es wurde verkauft:

- am 27. Mai von Josef Daltoimo, Viktualienhändler hier an Johannes Schrotz, Heizer hier, P. Nr. 2837 16 ar Acker auf der Schaffscheuer um 230 M
- am 1. Juni von Friedrich Weyel, Schneidermeister hier an Jakob Mayser, Secker in Tübingen, Geb. Nr. 373 u. a in der Bahngasse um 10200 M
- am 1. Juni von Johannes Wöllhaf, Weber in Stammheim an Christian Wöllhaf, Maurer in Stammheim, P. Nr. 566/1 9 ar 9 qm Acker auf der Stelurinne um 100 M

Standesamt Calw.

Geborene:

- 27. Mai. Pauline, Tochter des Benjamin Kusterer, Meggers hier.

Getraute:

- 28. Mai. Albert Keller, Schuhmacher in Heilbronn und Katharine Marie Heugle von hier.
- 30. „ Gustav Heinrich Schiele, Stricker hier und Christiane Katharine Mann von Stammheim.

Gestorbene:

- 31. Mai. Karl Gatenheimer, Schneidermeisters Witwe, Luise geb. Kaul hier, 83. J. a.

Gottesdienste

- am Dreieinigkeitsfest, 5. Juni
- Vom Turm: 86. Predigtlied: 37. Hallelujah u. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 8. Juni.

- 7 Uhr: Vesperstunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Meter
japanische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. l. Hof.) Zürich.



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wasserwerksänderung betr.

Die Gebrüder Gaisch, Besitzer der Weitenmühle, Gemeinde Breitenberg, auf dem linken Ufer der Teinach, beabsichtigen in ihrem Sägmühlgebäude Nr. 44 an Stelle des alten defekten Wasserrads von 4,5 m Höhe und 0,6 m Breite ein neues oberschlägiges Rad mit einem Durchmesser von 4,9 m und einer Breite von 1 m einzusetzen, sowie in Verbindung damit das vorhandene Zuleitungsgerinne von 0,6 m auf 1 m zu erweitern und das Gefälle um 0,4 m zu erhöhen.

In der rechtsseitigen Wand dieses Gerinnes wird, wie in dem alten Gerinne, eine 0,3 m breite Oeffnung mit einem Stellbrett als Zuleitung zu der 8 m seitwärts gelegenen Hankreibe angebracht.

Als Leerlauf soll eine im Boden des Gerinnes unmittelbar vor dem Wasserrad anzubringende in Charnieren bewegliche Klappe dienen.

An dem Wehr, Kanaleinlaß und Ablaufkanal sind keine Aenderungen beabsichtigt.

Etwasige Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne liegen auf dem Oberamt zur Einsicht auf.

Calw, den 3. Juni 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Reichstagswahl.

Die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag findet am **Donnerstag, den 16. Juni 1898,**

statt. Die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends und wird mit dem Schläge 6 Uhr der Wahlakt geschlossen.

Die hiesige Stadt ist in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Der erste umfaßt die südliche Hälfte der Stadt mit Wimbberg, Tanneneck, Balkmühle, Krappen und Bahnhof. Der zweite Wahlbezirk umfaßt die nördliche Hälfte mit Gutleuthaus und Windhof.

Als Wahlvorsteher sind ernannt:

- a) für den ersten Bezirk Stadtschultheiß Gaffner und in dessen Behinderung Gemeinderat Kraushaar als Stellvertreter;
- b) für den zweiten Bezirk Stadtpfleger Schäß und als Stellvertreter Hermann Schnauffer, Lederhändler.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßchen, den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischoff das Gebäude Nr. 493 zur südlichen, Nr. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nr. 303 zur südlichen, Nr. 302 zur nördlichen Hälfte gehört. Das Abstimmungslokal ist für den ersten Wahlbezirk das Gemeinderatssitzungszimmer auf dem Rathhaus, für den zweiten das nördliche Parterrezimmer im Rektoratsgebäude.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Calw, den 1. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Dachtel,
Gerichtsbezirk Calw.

Schlußverteilung.

In der Konkursache über das Vermögen des Jakob Friedrich Haug, Zimmermanns hier, beträgt der zur Verteilung verfügbare Massebestand 2325 M 97 S,

wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Die bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen betragen:

bevorrechtete 25 M 51 S,
unbevorrechtete 4427 M 20 S.

Hievon werden die Gläubiger gemäß §§ 139 und 140 der R.-O. benachrichtigt.
Den 2. Juni 1898.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Beitzinger.

Breitenberg.

900 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% sofort auszuleihen bei der **Evangelischen Kirchenpflege.**

Liebenzell.

Im Vollstreckungswege kommen am **Montag, den 6. Juni, mittags 1 Uhr,**

im Hause der Frau Fiesel, Glasers Wwe. neben dem Waldhorn, nachfolgende Gegenstände zum Verkauf:

1 Bäckereieinrichtung, vollständig, gut erhalten, **1 eiserne Backmulde**, **1 Warentisch**, **1 Warenständer**, **1 Tischwaage**, **1 Taschenuhr** (Cylinder), **1 Weckeruhr**, **1 Portrait**, **1 Kanarienvogel** samt Käfig, **1 Tisch**, **1 Sessel**, **2 Stühle**, **1 Koffer**, **1 Handkoffer**, **1 Kasten**, **1 Faß**, **180 Liter** haltend, und verschiedener Hausrat.

Weil, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde

im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gesangsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.



Nächsten Montag ist

Turnversammlung.

Besprechung des am 12. ds. stattfindenden Preisturnens etc.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während des langen Krankenlagers und besonders beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Luise Gakenheimer geb. Rank,

erfahren durften, insbesondere für die Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen ihren tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Militärverein Hirsau-Ottenbronn.



Monatsversammlung

am Sonntag, den 5. Juni, abends 5 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“, Ottenbronn.

Tagesordnung: Renaufnahmen, Laufendes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Gasthof z. Badischen Hof.

Sonntag, den 5. Juni 1898,

Grosses Solisten-Concert

ausgeführt von dem Pforzheimer Sextett

(Blasmusik).

Anfang 1/4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Militär-Verein.



Heute Samstag abend 8 Uhr findet bei R. rad Luz, Bad. omje

Monatsversammlung statt.

Vorstand.

Tagesordnung: Abstimmung etc.

Magold.

Zur Reichstagswahl.

Eine öffentliche Rechtfertigung gegen den öffentlichen Angriff auf meine Person in Wahlsachen im „Beobachter“ vom 1. Juni wird nachfolgen.

Stadtsörster

Weinland.

Nächste Woche bakt

Langenbrekelsen

Exner, Bäcker.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärtig finden prompte Erledigung; ebenso empfehle Waffeln und Hippen in bester Qualität.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Junges fettes Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

250 Mark

werden bei doppelter Sicherheit zu 4% aufzunehmen gesucht. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten, das schon in besserem Hause gedient hat, wird auf 1. Juli gesucht.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Empfehlung.



Cravatten, Herrenkragen, Manchetten, Taschentücher, Manchettenknöpfe, Cravattennadeln in sehr großer neuer Auswahl und billig gestellten Preisen empfiehlt **Erangott Schweizer.**

Strohüte

in den neuesten Farben und Formen, besonders große Auswahl in

50 Pfg. Sorten.

Eine Partie Knabenhüte gebe pr. Stück 25 Pfg. ab.

Fr. Oesterlen.

Schweineschmalz

(garantiert rein), pr. Pfd. 50 S, empfiehlt

Fr. Wackenhuth.

Calw.

Ein gut erhaltenes



Privat-haus,

womöglich mit Garten, oder auch ein geeigneter Bauplatz zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre R. 115 zu richten an Haasenstein & Vogler, A.-G. (Otto Palm) Ludwigsburg.

Auf 1. Juli comt. 1. Oktober ist eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. Offerte unter A. Z. sind an die Exped. zu richten.



Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Calw.
C. Fuehs, photographisches Atelier.
 Neueste Einrichtung!
 Aufnahmen bei jeder Witterung.

Den tit. Bauherren empfehle ich mein Lager in

[eisernen Balken]

Carl Herzog.

Im Einrichten von Wasserleitungen und kompletten Badeeinrichtungen

empfehl ich unter Zusicherung prompter und solider Bedienung bestens

Hch. Feldweg, Schlosser.

Neue Malta-Kartoffeln,

sowie gute alte Kartoffeln hat noch zu verkaufen

D. Herion.



In Schuwaren

empfehle mein gut sortiertes Lager verschiedener Sorten in

Jug-, Schnür-, Knopfstiefeln und Halbschuhen in schwarz und gelb, namentlich hübsche Sachen für Kinder und Mädchen, zu billigen Preisen.



Louis Schill.

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich hier in Teinach ein gemischtes Warengeschäft eröffnet habe und wird es mein Bestreben sein, durch Waren nur bester Qualität, sowie billigst gestellte Preise meine Abnehmer zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Teinach.

Georg Schnelder.

Lebens- und Unfallversicherung.

Eine gut eingeführte Gesellschaft sucht für Calw einen tüchtigen Vertreter. Incasso ist vorhanden. Off. unter O. 2 an die Exped. d. Bl.

Den Grasertrag

von 3 Morgen nächst der Stadt und 1 Morgen auf Alzenberger Markung verkauft

Sammer, alt Löwenwirt.

Den Grasertrag

von 2 1/2 Morgen hat zu verkaufen

Gärtner A. Rüdinger.

Den Grasertrag

von 2 halben Morgen Wiesen auf der Steinrinne verkauft

Georg Sammer, Metzgergasse.

Ein tüchtiges

Mädchen

für die Küche wird für sofort gesucht, ebenso ein

Hausknecht

im Alter von 16-18 Jahren, von **Carl Ammendorf z. Schwanz** in Hirsau.

Unterreichenbach.

2 jüngere Flaschner

finden sofort dauernde Arbeit bei **Gottlieb Kling.**

Ebenfalls wird ein Lehrling angenommen.

Ein gut erhaltenes Tafelklavier

hat zu verkaufen um den festen Preis von M 100. —

Jul. Dreiss, Brauerei.



Waffen und Munition in jedem System und Kaliber bei

Fr. Herzog, Messerschmied, neben dem „Möhl“.

Vorhangstoffe.

Mein Lager in Vorhangstoffen ist in allen Breiten, weiß und crème, neu sortiert, und erlaube ich mir, solches bei sehr billig gestellten Preisen angelegentlich zu empfehlen.

Traugott Schweizer.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Ia. Friedrichsthäler

Gußstahlfensen,

sowie echte

Mailänder Weksteine

empfehl **G. Roller, Schmiedmeister,** Teinach.

Gerolsteiner Sprudel
 Marko
 Roter Stern
 Haupt-Niederlage:
Carl Frey, Pforzheim.

Eine gesunde

Amme,

ledig oder verheiratet, wird sofort gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Den Grasertrag

von ca. 6-7 Viertel, welche auch abgeteilt werden können, an der Stuttgarter Straße, hat zu verkaufen **Adolf Schmidt, Metzgers Wwe.**

Den Ertrag

von 1/2 Morgen ewigem Klee im oberen grünen Weg verkauft mit oder ohne Aker

Fetter, Schreiner.

Milch

ist zu haben bei **Fr. Eppinger, Badgasse.**

Café,

roh und gebrannt, in preiswerten Sorten bei

Emil Georgii.

Berwechsfelter Hut.

Am letzten Samstag nachmittag wurde im Bankzimmer der Spar- und Vorschubbank ein schwarzer breitrandiger Hut gegen einen schmalrandigen verwechselt und wird um dessen sofortigen Austausch gebeten.

Verloren.

Ein Knabe, der Ausgänge besorgt, verlor einen 5 Markschein von der Vorstadt bis zum Waldhorn.

Der rebt. Finder wird um Rückgabe gebeten bei Hrn. Kaufm. Stifel.



Entlaufen ist ein kleiner gelber Hund, auf den Namen „Jolli“ hörend. Mitteilung an Lehrer Plomm, Röttlingen.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten sucht auf 1. Juli

Frau Elise Wagner, Ernstmühl.

Lehrmädchen gesucht.

Braves Mädchen kann gründlich unentgeltlich das Kleidernähen, Maßnehmen und Zuschneiden erlernen. Auf Wunsch bei Kost und Wohnung.

Frau E. Zimmermann, Lederstraße.

6-8 Steinhauer

finden Beschäftigung bei

J. Boley,

Steinbruch Welzberg b. Hirsau.

Zavelstein.

Montag, den 6. Juni, nachmittags 5 Uhr, verkauft der Unterzeichnete seine

Wiese

im Brudertälle, Zavelsteiner Markung, im Gasthaus z. Krone, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Friedr. Raifch.

Eine schöne

Wohnung

von 6 Zimmern, Veranda und allem Zugehör, habe ich bis 1. Oktober zu vermieten.

Kaufm. Leufhardt.

Auf 1. Oktober, event. auch früher, ist die

Wohnung

von Hrn. Verwalter Grauer wegen Wegzugs zu vermieten.

Carl Fuchs.

Ein kleines freundliches

Logis

hat zu vermieten

Gärtner Klöpfer.

Der heutigen Nr. liegt der Wahlausruf des Bundes der Landwirte in Württemberg bei.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellslager'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 65.

4. Juni 1898.

Feuilleton.

Manuskript erhalten.

Dorenberg.

Von Ad. Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Herr von Alt hörte in tiefster Aufmerksamkeit zu. „Seltsam,“ sagte er, als Heldreich geendet, „höchst seltsam! Ihr Verdacht, so widersinnig er mir im ersten Augenblick schien, ist durchaus gerechtfertigt. Ich gestehe Ihnen, ich hatte, als ich den Mord erfuhr, einen ganz anderen Verdacht; aber leider muß ich sagen, erwies sich derselbe sofort als unbegründet. Erinnern Sie sich vielleicht des Datums, an welchem der erste Mordversuch des Barons gegen den Major spielte?“

„Gewiß. Es war der zwanzigste Februar.“

Der Polizei-Lieutenant stand auf und rief durch die Thür in ein Nebenzimmer. „Werner, gehen Sie sofort zu Polizei-Lieutenant Siebold und fragen Sie, seit wie lange der Dorenberg sitzt. Es kommt mir auf das genaue Datum an. Beeilen Sie sich! — So, jetzt erzählen Sie mir von dem armen Kinde. Wie hat sie den entsetzlichen Schlag ertragen?“

„Aber Herr von Alt, ich wünsche so sehr ihren Rat.“

„Der soll Ihnen werden, Herr Heldreich, sobald ich die Antwort auf meine Anfrage beim Polizeirat Siebold erhalten habe. Gedulden Sie sich nur einige Minuten.“

„Was hat aber diese Anfrage mit meinem Verdacht zu thun?“

„Darüber lassen Sie mich einstweilen schweigen. Ich möchte selbst gegen einen solchen Schuft, wie dieser Dorenberg, nicht ungerecht sein. Also erzählen Sie mir von der armen Clara, an der ich den innigsten Anteil nehme. Es ist wahrlich ein schönes Zeichen für ihren Charakter, daß sie unter keiner Bedingung als Anklägerin gegen den Mörder ihres Vaters auftreten will, daß sie diese natürliche Rache vergißt, um die Wünsche des Verstorbenen zu erfüllen!“

Heldreich mußte erzählen. Der Polizei-Lieutenant ließ ihn gar nicht dazu kommen, irgend eine Frage zu thun, soviel fragte er selbst, und scheinbar nach den unbedeutendsten, mit der Mordthat in keinem Zusammenhange stehenden Kleinigkeiten, so vergingen in einem Gespräch, dessen Zusammenhang für Heldreich durchaus unklar war, wohl zehn Minuten, bis der Polizist zurückkam.

„Nun, Werner, was giebt's?“ fragte der Polizei-Lieutenant.

„Der Herr Polizeirat lassen sich empfehlen und sagen, der Dorenberg sitze seit dem fünfzehnten Januar in einsamer Zelle, aber es sei nichts aus ihm herauszubekommen. Gestern habe er wieder ein Verhör gehabt, er sei wohl Anfangs etwas verwirrt gewesen, aber bald habe er sich gefaßt und beharre auf seinem Leugnen.“

„Ich danke Ihnen, Werner, lassen Sie uns allein. — Ich bin beruhigt. Ich gestehe Ihnen, ich hatte gegen diesen Dorenberg, der, beiläufig gesagt, auch ein Verwandter des Majors ist, einen Verdacht, für den ich keinen andern Grund, als ein unbestimmtes Gefühl angeben konnte; aber er ist jetzt vollkommen widerlegt. Der Dorenberg sitzt, wie Sie gehört haben, seit dem fünfzehnten Januar in einsamer Haft, weil er im dringenden Verdacht steht, bei einer Reihe von gewaltsamen, höchst verwegenen Einbrüchen, welche in den letzten Jahren die Residenz erschreckt haben, beteiligt, wahrscheinlich sogar der geistige Urheber derselben zu sein. Er steht, dies läßt sich fast mit Bestimmtheit annehmen, an der Spitze einer Schaar von höchst gefährlichen Verbrechern, welche er durch sein geistiges Uebergewicht beherrscht, und ihm wäre wohl auch ein Mord zuzutrauen; an diesem aber ist er unschuldig, da er sich schon seit sechs Monaten ununterbrochen in strenger Untersuchungshaft befindet. Sie kennen übrigens den Menschen auch. Es ist jener sogenannte Baron, den Sie an dem Abend, an welchem ich Sie im Verbrecherteller traf, dort gesehen haben und nach welchem Sie mich fragten.“

„Was sagen Sie, Herr von Alt? ich verstehe Sie nicht. Jener Baron und der Baron von Lapperg, den ich beim Geheimen Rat von Mandel getroffen habe, sind nicht eine Person?“

Mit einiger Ueberraschung entgegnete Herr von Alt: „Wo denken Sie hin? Würde wohl der Geheime Rat einem bestraften Diebe sein Haus öffnen? Der Dorenberg ist, wie der Baron Lapperg, ein Neffe des Majors, seine Mutter und die Baronin von Lapperg waren Zwillingsschwwestern und daher rührt wohl auch eine gewisse Ähnlichkeit, welche die beiden jungen Leute mit einander haben sollen, welche ich aber nicht besonders groß finden kann. Lassen wir aber jetzt den Dorenberg. Es wird nötig sein, daß Sie mir Ihre Verdachtsgründe gegen den Baron Lapperg schriftlich mitteilen, damit ich das Weitere veranlassen kann. Am besten wäre es wohl, wir nähmen jetzt sogleich ein Protokoll darüber auf, welches ich dem Staatsanwalt einsehe, damit dieser die Verhaftung des Baron Lapperg verfügen kann. Was meinen Sie, Herr Heldreich?“

„Ich bin unfähig irgend etwas zu denken. Mir schwindelt es. Meine Gedanken verwirren sich und mein Verdacht ist erschüttert. Wenn ich den Baron von Lapperg mit dem Dorenberg, mit jenem Verbrecher, verwechseln, wenn eine, wie Sie selbst sagen, flüchtige Ähnlichkeit mich derartig verblenden konnte, wie darf ich da eine so schwere Anschuldigung, welche vielleicht wieder auf einer Augentäuschung beruht, erheben?“

„Sie sind aufgeregt, Herr Heldreich; beruhigen Sie sich erst, dann aber lassen Sie uns ernst und kritisch die Sachlage prüfen. Sie haben an jenem ersten Abend, den Sie in Berlin zubrachten, den Dorenberg flüchtig gesehen. Eine Masse neuer Eindrücke stürmte auf Sie ein, nur fremde Gesichter umringten Sie, was ist natürlicher, als daß die genaue Erinnerung an die Züge des Einzelnen sich in Ihnen verwischte und daß Sie, bei der vorhandenen Ähnlichkeit, die Züge des Baron Lapperg mit denen des Dorenberg verwechselten?“

„Das ist allerdings richtig, aber — —“

„Lassen Sie uns ruhig prüfend weiter gehen. In der Nacht vom zwanzigsten Februar hören Sie aus dem Hause des Majors einen Hilfescrei. Sie bringen ein und finden einen Menschen, den Sie für den Dorenberg halten, mit dem Sie sich in einen schweren Kampf einlassen. In solchen Augenblicken prägen sich die Züge des Gegners genau in unser Gedächtnis! Jenen Menschen haben Sie nicht flüchtig, sondern genau und scharf beobachtet, ihn mußten Sie später wieder erkennen. Wer war dieser Mensch? — Ein Neffe des Majors; — dies sagte Ihnen das Gespräch, welches Sie mit angehört haben, dies hat Ihnen später der Major bestätigt. — Ist dem so?“

„Ja wohl.“

„Der Major hatte nun zwei Nissen, den Dorenberg und den Baron Lapperg. Der Dorenberg saß an jenem Tage schon in einsamer Haft, er war also unschuldig an jenem Verbrechen. Der Thäter war der Baron Lapperg. Dies ist klar, wie die Sonne. Diesen selben Baron treffen Sie später in der Gesellschaft beim Geheimen Rat, so kurze Zeit darauf, daß sich die starken Eindrücke jener für Sie ereignisreichen Nacht nicht verwischt haben konnten, und Sie erkennen ihn sofort wieder. Hier konnte von einer Täuschung nicht mehr die Rede sein! Und nun weiter! In der Nacht, in welcher der Mord geschehen ist, begegneten Sie einem Menschen, in dem Sie wieder den Baron erkennen. Hier wäre eine Verwechslung mit dem Dorenberg denkbar, wenn dieser nicht fest hinter Schloß und Riegel säße und wenn nicht außerdem zum Ueberfluß der Vorgang des ersten mißlungenen Mordversuchs die Wahrscheinlichkeit der Thäterschaft für den zweiten, so blutig vollendeten feststellte. Sie haben hier eine Kette von so vollwichtigen Verdachtsgründen, daß Sie meiner Ueberzeugung nach verpflichtet sind, dieselben dem Staatsanwalt mitzuteilen; diesem mögen Sie überlassen, zu beurteilen, ob auf solche Gründe eine Untersuchung eingeleitet werden kann oder nicht.“

„Sie haben mich überzeugt, Herr von Alt, und ich werde mich meiner Pflicht nicht entziehen; besonders, da auch Clara ausdrücklich ihren Verdacht gegen den Vetter Hugo ausgesprochen hat.“

„Der Vorname würde kein Beweis sein, denn beide Vettern nennen sich Hugo.“

Wieder stiegen neue Zweifel in der Seele Heldreichs auf, er zögerte nochmals; aber der Polizei-Lieutenant wußte mit schlagenden Gründen jedes Bedenken zu widerlegen. Das Protokoll wurde niedergeschrieben und von Heldreich unterzeichnet. Mit einem Citissime versehen, schickte es der Polizei-Lieutenant zum Staatsanwalt, — ein folgenreiches Aktenstück!

XI.

Ein Jahr war seit dem Morde des Majors Arnburg verfloßen. Vor dem Criminalgerichts-Gebäude in B^o drängte sich schon seit dem frühesten Morgen eine aus allen Ständen bunt durcheinander gewürfelte Volksmasse. Jeder war bemüht, der erste am Thor zu sein, um, wenn dasselbe dem Publikum geöffnet werden würde noch einen Platz im Zuhörerraum des Schwurgerichts zu finden. Der Prozeß des vornehmen Raubmörders, des Barons von Lapperg, sollte heute vor den Geschworenen verhandelt werden, ein Prozeß, der ein Interesse in allen Kreisen der Residenz erregt hatte, wie seit langen Jahren kein anderer.

Ein Raubmörder, der einer der vornehmsten Familie des Landes angehörte, war schon dadurch ein Gegenstand des Interesses und hätte die Zuhörerräume des Schwurgerichts dicht gefüllt; hier aber handelte es sich außerdem um einen Prozeß, der reich an interessanten und spannenden Episoden zu werden versprach.

Der Angeklagte leugnete sein Verbrechen, obgleich gegen ihn die unzweifelhaftesten Beweise vorlagen. Er bestritt die Wahrheit anerkannt erwiesener Thatfachen mit einer Frechheit sonder Gleichen, und die Aufgabe des Staatsanwalts mußte es sein, dem Verbrecher auf seinem Wege bis zur Nordhäute zu folgen, seine Lügen und Ausflüchte zu entschleiern, seine Schuld so unwiderleglich darzustellen, daß die Geschworenen mit ruhigem Gewissen ihr Schuldig sprechen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von **1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig** kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig. Zu haben in fast allen besseren Colonial- & Spezereiwaren-Geschäften, in Conditoreien und Apotheken. Wo nicht zu haben, teilt die nächste Niederlage auf Anfrage gern mit die **Engros-Niederlage für Württemberg und Hohenzollern: Paul Bauer, Stuttgart.**

Julius Schraders Kunststoffsabstanzen in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunststoff) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur ca. 7 Pf. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3. 20. **Julius Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.** In Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Anchor-Pain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anchor-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißern und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Nichtes Anchor-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anchor schärf als unecht zurück. Wer bloß „Pain-Expeller“ verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magenleidenden sehr beliebt gewordene Anchor-Kongo-Essenz aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägern Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

Anchor-Quapp-Essenz

Rue acht mit der Stuttgarter Marktplatz-Str. 20.

An Güte und Billigkeit unübertroffen!

A. Mayer's Parketboden-Wichse,

in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden, empfiehlt in Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko.	1 Ko.	2 Ko.
80 g	M. 1.50	M. 2.80

incl. Büchsen, die Niederlagen von **C. Serva und C. Sakmann Wwe. in Calw, Otto Jüdler in Girsau.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler, Minden i. W.**

Millionen von Hühneraugenleidenden verlangen nach sicherer Hilfe. Diese finden Sie bei Anwendung der **Universalhühneraugenplatten** von **H. Herzog & Comp., Freiburg i. Br.,** gesetzlich geschützt, patentiert und preisgekrönt. **Erfolg garantiert.** Zu haben à 50 und 30 g bei **Hrn. Friseur Hamann in Calw.**

la. Mostrosinen empfiehlt zu dem billigen Preise von **16 Pf. per Zentner** **C. W. Maier, Cannstatt.** Mit den überfandten Rosinen war ich recht zufrieden; senden Sie mir 20. **Zweifeldendorf, Schultheiß Willauer.**

Das Beste — Wirksamste gegen Nüchternkäfer, Wanzen, Miegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten u. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte **Thurmelin** Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 g, 60 g, 1 M., 2 M. und 4 M. **Thurmelin-Spritzen** hierzu à 35 g oder 50 g die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Stellen wie u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Einsparung. **Thurmelin** ist stets vorrätig in **Calw** nur bei **Carl Sakmann's Wwe., in Stimmohlem bei St. D. Schmert Jun.**

Schwemmsteinfabrik älteste, **Phil. Gies, Renwied,** liefert billige gute Waren.

Korsetts in großer Auswahl und bester Qualität empfiehlt **Fr. Wackenhuth.**

Bären-Kaffee 8fach preisgekrönt!

Bester ächter Bohnen-Kaffee! Alleiniger Hersteller: **P. H. Inhoffen, Hottelieferant Ihrer Maj. d. Kais. u. König. Friedrich. Kaffee-Röstanstalten Bonn und Berlin.** Die herabgesetzten Verkaufspreise sind: 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet. „Bären-Kaffee“ ist zu haben in Calw bei **J. C. Mayer's Nachf., C. Sakmann, Wilh. Schwenker, Wildberg bei Ad. Frauer.**

Asphalt, Dachpappen bester Qualität, Asphalttröhren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachthoor, Carbolinum für Holzanstrich. **Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik. Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.**

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Vor Vermischungen wird gewarnt!

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kückenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insekten mit geradezu frapierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Calw bei **Hrn. H. Wieland, Alte Apotheke, Wildberg „ Fr. Moser.**

Gichtleidende empfehlen ihren Leidensgenossen als vorzügliches **Heil- und Linderungsmittel Frisoni's Gicht-heiler** (Liq. Acid. salicyl. comp.) Zu beziehen 1 Fl. à 4 M. nur durch die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1 Fl. à M. 4. 20 geg. Nachn. vom Generalverfand für Deutschland **G. Brand, Apotheker, Niedlingen a. T. (Wartt).**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern** Wir versenden postfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pf., u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; **feiner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M. 50 Pf., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pf. 5% Rabatt. — Nichtgeliefertes berechnungsfrei zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Rechnungsformulare sind in jeder Größe stets vorrätig in der **Druckerei ds. Bl.**

Calw. Fruchtpreise am 28. Mai 1898.

Getreide-Sattungen	Vorräthiger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Herrlicher Verkauf	Zu Rest gebf.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Begen den vor. Durchschnittspreis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Reinen, alter neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte neue	—	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	70	26	96	86	10	9	—	8	90	8	80	765	50	—	11
Haber, alter neuer	17	41	58	30	28	9	20	8	68	8	—	260	40	—	14
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	87	67	154	116	38	—	—	—	—	—	—	1025	90	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämme.**